Die Arten der Dipteren-Subfamilie *Richardiinae*.

Von **Friedrich Hendel**, Wien.

(Fortsetzung.)

Thorax ganz pechschwarz, mit einem weifsen Tomentstreifen längs der Mesopleuralnaht und einem mattbestäubten Schildchen. Der Rücken ist wie bei *podagrica* gezeichnet, wenn auch nicht so scharf, namentlich in den Seitenstriemen. Bei *podagrica* ist der vor der Quernaht liegende Teil der braunen Seitenstrieme allseitig hell umrandet wie ein Augenfleck, hier nur hinten lichter begrenzt. Der reinweifse Tomentfleck oben am Humeralcallus ist ganz isoliert.

Beine und Hüften wie bei *podagrica* gefärbt, beim ♂ ebenfalls im allgemeinen dunkler als beim ♀, oft vorherrschend schwarz, während bei *tuberculata* gerade die ♂ die hellere Beinfärbung zeigen. Beim ♂ haben die Hinterschenkel im Basisdrittel 2 stumpfe Zähne nebeneinander, der kürzere stumpfere posteroventral, der längere schlankere anteroventral. Zwischen beide kann die unbewehrte Schienenspitze eingeschlagen werden. Bedornung sonst wie bei *podagrica*; besonders beim ♂ sind die Mittelschenkel deutlich bedornt.

Hinterleib metallisch blau oder grün, mit violetten Reflexen, erstes Segment bei ♂ und ♀ ganz hell rotgelb. Ovipositor schwarz.

Flügel. Die braune Mittelquerbinde ist von der Costa durch einen schmalen verwaschenen Zwischenraum getrennt, sehr breit, oben so breit wie die halbe Länge der Discoidalzelle — bei den Arten *podagrica* und *tuberculata* viel schmäler —, gegen den Hinterrand zu nur wenig verjüngt, unter der Discoidalis innen nicht plötzlich blofs zu einem Saum der hinteren Querader zusammengezogen, wie bei den ebenerwähnten Arten. Ihr Innenrand ist konvex, ihr Aufsenrand schwach konkav. Oben läfst sie die Spitze der Marginalzelle glashell. Der braune Apicalfleck liegt an den Mündungen der dritten und vierten Längsader, deren Entfernung nur $^1/_4$ des Costaabschnittes der Submarginalzelle beträgt. Radialis in der Mitte merklich geschwungen. Letzter Abschnitt der Discoidalis gerade, der der Cubitalis stark geschwungen. Beide Queradern sind gut die Länge der hinteren Querader voneinander entfernt.

Körper und Flügel von 7,5—9 mm.

3. *Richardia tuberculata* n. sp.
Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 33.

8 ♂♀ aus Bolivia (Suapi) und Peru (Callanga). Ungar. National-Museum u. meine Sammlung.

Stirn so breit wie bei *podagrica* F., deren Beschreibung sonst mit folgenden Unterschieden auch hier gilt. Die braune Querbinde des Vorderrandes ist vorhanden oder fehlt seltener, ist ganz oder in der Mitte unterbrochen. Immer aber sind die Stirnaugenränder vor den Scheitelplatten dunkelbraun, nicht hellgelb wie bei *podagrica.* Die Ocellenplatte ist glänzend schwarz, die Scheitelplatten meist ebenfalls, seltener aber wie das Cerebrale dunkelrot. Der obere und mittlere Hinterkopf sind stets glänzend schwarzbraun. Bei den Stücken mit vorn gelber Stirn ist auch der Clypeus hellgelb, weifslich bereift und die Fühler rotgelb. Sonst ist er mit Ausnahme eines helleren Mittellängsstreifens heller oder dunkler braun, nie so tief geschwärzt wie bei *podagrica,* auch die Wangen nie so verdunkelt wie bei der genannten Art. Nur der untere Mundrand glänzt. Wangen und Backengruben rotgelb, weifsschimmernd. Prälabrum gelb bis gelbrot, ebenso die Taster. Rüssel meist braun. Die weifsschimmernden Kopfstellen wie bei *podagrica.*

Thorax ganz pechschwarz, auch die Mesopleuren, welche neben der Naht nur einen Streifen aus weifsem Toment und keinen Streifen von glänzend beinweifser Grundfarbe zeigen. Der Thorax ist wie bei *podagrica* F. gestriemt, die schmalen Zwischenräume zwischen den äufseren und mittleren braunen Längsstriemen, die bei *podagrica* F. weifslich bestäubt sind und auf denen die Dorsocentralborsten inseriert sind, aber hier dunkel und kaum etwas lichter bestäubt. Schildchen oben matt, bestäubt.

Beine wie bei *R. podagrica* gefärbt. Ein Stück (♂) hat alle Schenkel ganz gelb und nur in der Mitte der hintersten eine Spur eines braunen Ringes; bei einem zweiten (♂) ist dieser Ring deutlich vorhanden und auch schon die Spitze braun. Bei anderen (♂ ♀) endlich zeigt sich eine immer deutlichere Bräunung oder Schwärzung der Vorder- und Mittelschenkel. Bei den 2 erstgenannten Stücken sind auch die Vorderhüften ganz gelb, bei den anderen braun bis schwärzlich.

Die Hinterschenkel der ♂ sind im Basisdrittel unten buchtig ausgekerbt und tragen aufser der gewöhnlichen Bedornung am proximalen Rande der Kerbe ventral einen stumpfen, nach innen und unten gekehrten gelben Zahn. Bis zu diesem Zahne reichen die Enden der eingeschlagenen Schienen, welche wieder etwas vor der Spitze ventral einen stumpfen zahnartigen Höcker haben. Durch diese 2 Zähne wird beim Anlegen der Schienen an die Schenkel gleichsam eine Zange gebildet. Aufserdem haben die ♂ posterior in der Mitte der Hinterschenkel eine Grube, aus welcher 6—7 lange schwarze Stachelborsten nach innen und unten hervorragen. Sonst sind die Schenkel wie bei *podagrica* F. bedornt.

Die Hinterschienen sind stärker als bei dieser Art gebogen und alle Schenkel auch länger behaart. Diese lange Behaarung wird basalwärts heller, gelblich, und ist bei den ♂ zwischen Vorder- und Mittelhüften zottig und dicht.

Hinterleib wie bei *Rich. podagrica* F. Erstes Segment an der äufsersten Wurzel manchmal etwas rotbraun, nie aber ganz rotgelb oder rot.

In der Zeichnung und Aderung des Flügels finde ich keinen nennenswerten Unterschied von obengenannter Art.

Körper 6—8 mm, Flügel 5,5—7 mm.

4. *Richardia unifasciata* Rondani.

Rondani, Esame di varie spec. d'ins. Ditteri Brasiliani, Torino 1848. p. 22.

„Facies in medio nigricans, fasciola circa oculos albicante. Frons sordide sublutescens, prope originem antennarum nigricans, maculis duabus in medietate antica et altera ocellari nigricantibus. — Antennae praesertim ad basim luteae, articulo tertio superne fusciore. — Thorax niger humeris et fasciolis duabus superis longitudinalibus interruptis, nec non altera transversaria in pleuris descendente cinerascentibus, ante scutellum macula lutescente-cinerea distinctissima. Scutellum atrum. — Squamae albicantes. Halteres palidissime lutescentes. — Abdomen atro-coerulescente-nitidum. — Alae sublimpide, fascia transversa nigricante, postice interrupta, in medietate apicale alarum. — Pedes antici nigri, excepto tantum apice femorum lutescente: intermedii femoribus nigris apice lutescente, tibiis piceis, tarsis albicantibus: postici femoribus basi et tarsis albicantibus. — Long. 6 mm."

5. *Richardia concinna* Van d. Wulp.

Van der Wulp, Biol. Centr. Amer., Dipt. Vol. 2. p. 387. 4. Taf. X. fig. 18 (1899).

♂♀, Mexico.

„Thorax testaceous; scutellum rufous; abdomen steel-blue; head, antennae and legs yellowish-rufous; hind femora with a brown ring; apical spot on the wings small, not extended to the second vein.

Agreeing with the preceding (R. elegans) and of equal size, but differing from it in the smaller apical spot on the wings and in the rufous (not black) scutellum and metanotum; the first abdominal segment is not rufous; the lower portion of the pleurae and the middle and hind coxae are shining black; the band extendind from the shoulders to the middle coxae is yellow; the second vein is not straight, but curved towards its termination."

Ein ♀ aus Brasilien des K. K. Hof-Museums stimmt mit der Wulpschen Beschreibung und Abbildung bis auf die Hinterleibsfärbung überein. Der Hinterleib ist nämlich am ersten und dem gröfsten Teil des zweiten Segments gelbrot, dann dunkelrotbraun mit vorherrschendem violetten und blauen Schimmer. Die Fiederbreite der Arista ist schmäler als das dritte Fühlerglied. Scheitel und der ganze Hinterkopf rotgelb. Die Binde längs der Mesopleuralnaht ist nicht tomentiert, sondern von glänzend gelber Grundfarbe.

Körper 7,5 mm, Flügel 6,5 mm.

6. *Richardia annulata* Macquart.

Herina annulata Macquart[1]), Suit. à Buffon, Vol. 2. p. 434. 10 (1835). — *Richardia podagrica* Macquart[2]), Dipt. exotiques, Vol. 2/3. p. 205. Pl. 27. fig. 8 (1843). — *Richardia annulata* Rondani[3]), Esame Ditteri Brasiliani, p. 22. 37 (1848). — Gerstäcker, Stett. Entomol. Zeit., Vol. 21. p. 164 (1860). — Schiner, Novara-Dipteren, p. 259. 84 (1868). — *Richardia eurycephala* Gerstäcker, Stett. Entomol. Zeit., Vol. 21. p. 165. Taf. 2. fig. 1 u. 1a (1860). — Schiner, Novara-Dipteren, p. 259. 85 (1868).

♂♀ aus Venezuela. Zitiert aus: Columbien [1]), Guyana [2]), Brasilien [3]). K. K. Hof-Museum Wien, Kgl. Zool. Museum Berlin. Typen Schiners und Gerstäckers.

Der Kopf ist beim breitköpfigen ♂ fast $2^1/_2$mal so breit wie der Thorax vorn gemessen oder mehr als $1^1/_2$mal so breit wie die gröfste Thoraxbreite, von oben besehen über $4^1/_2$mal so breit wie lang, von vorn gesehen dreimal so breit wie hoch. Die Stirn dieses ♂ ist in der Mitte zweimal so breit wie ein Auge, und verengt sich merklich nach vorn hin. Ein zweites ♂, es ist dies jenes, das Schiner l. c. für das eigentliche ♂ der *R. annulata* Macquart hielt, hat als Kopfbreite nur $^5/_4$ jener der gröfsten Thoraxbreite und eine Stirn, die vorn nur so breit wie ein Auge ist. Die Stirn der Gerstäckerschen Type ist im Mittel schmäler als beide Augen zusammen. Von vorn gesehen ist der Kopf nur zweimal so breit wie hoch. Der Winkel der Augenränder neben den Fühlern ist bei beiden etwas kleiner als ein Rechter, und die unteren dieser Schenkel, den Wangen anliegend, bilden nach innen zu verlängert fast eine wagrechte Gerade. Dies ist ein wesentlicher Unterschied von *R. Lichtwardti.*

Bei den ♀ ist der Kopf nur wenig breiter als die gröfste Thoraxbreite, die Stirn in der Mitte so breit wie ein Auge, und vorn nur ganz wenig schmäler. Der Augenrandwinkel neben den Fühlern beträgt höchstens 120^0, und die Kopfbreite beinahe die doppelte Kopfhöhe von vorn aus gesehen.

Diese Stirn- und Kopfbreite unterscheidet auch die ♀ der *R. annulata* Macqu. von den ♀ aller anderen normalköpfigen Formen.

Der ganze Kopf ist hell rotgelb, mit Ausnahme der Strieme, der Wangen und Backengruben, die matt sind, glänzend. Augenränder wie gewöhnlich silberweifs. Auf der Stirnstrieme sind 2 in der Mitte voneinander getrennte rundliche rot- bis schwarzbraune Makeln sichtbar. Bei dem breitköpfigen ♂ sind der Clypeus und die Wangen zum Teile schwarzbraun.

Fühler, Prälabrum, Taster und Rüssel rotgelb. Drittes Antennenglied manchmal rotgelb bis braun. Arista nur so lang gefiedert, dafs die Fiederfläche merklich schmäler als das dritte Fühlerglied bleibt. Auch stehen die Fiedern nicht so stark ab.

Thorax und Schildchen von glänzend schwarzer Grundfarbe. Prothorax und Humeralcallus rotgelb. Rücken matt, vor der Quernaht mit einer weifslichen Querbinde, deren Fortsetzung auf die Pleuren die erste der 2 auch hier vorkommenden gewöhnlichen Tomentbinden bildet. In der Längsmitte des Rückens ist diese Querbinde manchmal etwas nach vorn ausgezogen. Hinter der Quernaht ist der Rücken in Form einer breiten Querbinde matt kastanienbraun und vor dem Schildchen wieder weifslich bestäubt. Letzteres ist oben nur durch schwache Ziselierung etwas matt.

Vorderhüften und Beine hellgelb. Vorderschenkel ganz gelb, Mittelschenkel ventral an der Spitze, selten auch in der Mitte gebräunt, Hinterschenkel in der Mitte mit einem breiten schwarzbraunen Ringe und schwarzer Spitze. Die Schienen der vorderen 2 Beinpaare rot bis rotbraun, die hintersten schwarzbraun. Alle Füfse rotgelb, gegen das Ende zu dunkler. Beim ♂ sind alle Schenkel posteroventral mit langen gelblichen Haaren gewimpert, die beim ♀ viel kürzer und spärlicher sind. Bedornt ist aufser den Hinterschenkeln nur die Spitze der mittleren mit ein paar Stacheln. Die Hinterschenkel sind in der Spitzenhälfte wie gewöhnlich mit kurzen Dornen zweizeilig besetzt.

Hinterleib metallisch grünblau, teilweise violettschimmernd, an der Wurzel beim ♂ rotgelb, beim ♀ nur braun. Ovipositor schwarzbraun, erstes Glied ungefähr so lang wie die letzten 3 Ringe des Hinterleibes zusammen, von mehr flacher Gestalt.

Flügel glashell. Die Costalzelle von der Wurzel des Flügels an und der darunter liegende Teil bis zur Posticalis dunkelbraun oder wenigstens deutlich gebräunt. Eine senkrechte gerade Querbinde in der Flügelmitte über die beiden Queradern ist dunkelbraun, reicht von vorn bis hinten und ist vorn nur wenig breiter. Ihr Aufsen- und Innenrand sind fast gerade, nie konvex. Der braune Apicalfleck des Flügels dehnt sich an der Costa zwischen der zweiten bis vierten Längsader aus und reicht an der dritten am weitesten basalwärts. Die Radialis ist ziemlich gerade. Die

beiden Queradern sind kaum die Länge der hinteren voneinander entfernt. Zwischen dem Apicalfleck und der Mittelquerbinde ist die Costa kaum merklich braun gesäumt, fast glashell.

Körper und Flügel 4—6 mm.

7. *Richardia unimaculata* n. sp.
Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 34.

6 ♂♀ aus Venezuela, Paraguay und Brasilien. K. K. Hof-Museum und Ungar. National-Museum.

Stirn in der Breite wie bei *podagrica,* in der Färbung ihr auch fast gleich. Die Strieme ist hellgelb, oben neben der Ocellenplatte bei den mir vorliegenden Stücken aber nicht verdunkelt, vorn mit einer rotbraunen Querbinde und weifsen Augenrandflecken, wie bei *podagrica* beschrieben. Auch die hell rotgelbe Färbung der Scheitelplatten und des Hinterkopfes, sowie die Variabilität der Färbung des Clypeus, der Wangen, Backengruben und Fühler wie bei dieser Art. Doch könnte ich nicht behaupten, dafs die hellen oder dunkeln Varietäten sich gerade auf ein Geschlecht beschränken würden. Die Fiederfläche der Arista ist kaum oder höchstens so breit wie das dritte Fühlerglied. Augenzeichnung wie bei *R. podagrica,* aber die 2 Mittelquerbinden in der Mitte unterbrochen und der Fleck am Oberrande des Auges mit der oberen der Querbinden zusammenhängend. Augen daher gefleckt erscheinend.

Thoraxrücken, Schildchen und ungefähr die obere Hälfte der Pleuren rostrot, Metathorax und die unteren Pleuren pechschwarz. Eine weifsliche Tomentbinde neben der Mesopleuralnaht und eine zweite über den Metapleuralcallus zu den Hinterhüften. Der Rücken ist am Humeralcallus und in einer vor der Quernaht liegenden Querbinde, die mit den Tomentbinden der Mesopleuren zusammenhängt, dicht, am hinter der Quernaht liegenden Teile spärlicher gelbweifs bestäubt. Vor der Querbinde und zwischen den Schultern zeigt der Rücken die Grundfarbe, in den Furchen der Quernahtäste steigen dunkelbraune Querbinden auf, die sich aber in der Mitte nicht berühren. Vor dem Schildchen liegt wieder eine dicht bestäubte Querbinde. Das Schildchen ist nicht bestäubt, oben aber durch Ziselierung etwas matt.

Die Beine sind wie bei *podagrica* gefärbt und bedornt, im allgemeinen aber heller. Die Basis der Mittelschenkel ist nur in geringer Ausdehnung dunkelbraun, der Mittelring der Hinterschenkel sehr häufig in Seitenmakeln aufgelöst, also nicht geschlossen und auch schmäler, und die Hinterschienen sind oft nur am Ende braun. Weder die Schenkel, noch die Schienen des ♂ zeigen besondere Verzierungen.

Hinterleib metallisch blaugrün, an der Wurzel manchmal etwas rot durchscheinend. Ovipositor glänzend schwarz.

Flügel glashell, am Spitzensaume kaum merklich getrübt, mit einer einzigen braunen, abgerundet rechteckigen Makel, die zwischen Costa und Discoidalis liegt, meist ohne sich an der hinteren Querader als Spitze fortzusetzen, die kleine Querader einschliefst und $1^1/_2$mal so hoch wie breit ist. Radialis in der Mitte gerade. Die Entfernung der beiden Queradern beträgt ungefähr die Länge der hinteren Querader.

Körper 5,5 mm, Flügel 5 mm.

8. *Richardia analis* n. sp.

Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 39.

1 ♀ aus Bolivia, Suapi. Ungar. National-Museum.

Der *R. unimaculata* durch Flügel- und Thoraxzeichnung am nächsten stehend. Stirn so breit wie bei *R. podagrica*. Von der gelben Farbe der Strieme ist nur am äufsersten Vorderrande etwas zu sehen und je ein fast quadratischer Fleck an der Mitte des Augenrandes. Der Saum der glänzend rotbraunen Ocellen- und Scheitelplatten ist dunkelbraun und hängt in der Mitte mit der gleichfarbigen Querbinde der Vorderstirn zusammen. Ein Fleck zwischen Fühler und Auge, sowie die Augenränder der gelben Wangen und Backengruben silberschimmernd. Der ganze Hinterkopf, sowie der Clypeus glänzend schwarz; ersterer mit dem gewöhnlichen silbrigen Bogenbande. Fulcrum und Taster an der Spitze gelbrot, sonst wie der Rüssel pechschwarz.

Fühler rotbraun, drittes Glied oben verdunkelt und etwas länger als bei *R. podagrica*. Die Arista ist nur sehr kurz und zart gefiedert, die Fiederfläche kommt nur der halben Breite des dritten Antennengliedes gleich.

Thorax und Schildchen glänzend pechschwarz, am Rücken und auf den Pleuren wie bei *R. unimaculata* mit weifsen Tomentbinden gezeichnet.

Beine. Hellgelb sind nur die Füfse der beiden hinteren Beinpaare. Rotgelb die äufsersten Kniee der Vorderbeine, die Spitzenhälfte der Mittel- und die Hinterschenkel mit Ausnahme eines breiten schwärzlichen Mittelringes. Die Vorderbeine sind schwarz, die Mittel- und Hinterschienen schwarzbraun. Nicht nur die Hinterschenkel, sondern auch die mittleren und namentlich die vorderen sind unten sehr lang und stark bedornt.

Hinterleib metallisch blaugrün, an der Wurzel ganz dunkel. Ovipositor glänzend schwarz, wie bei *R. unimaculata* an der Wurzel rinnenartig seitlich zusammengedrückt und länger als die letzten 2 Segmente des Abdomens.

Flügel glashell mit einem sehr schmalen und nach innen verwaschenen, aber doch deutlichen Costalsaume an der Flügelspitze von der zweiten bis zur vierten Längsader, der sich aber nirgends zu einem Apicalfleck erweitert. Die braune Querbinde über die beiden Queradern ist durch einen schmalen hellen Schweif von der Costa getrennt, so breit wie der hinter ihr liegende glashelle Teil der Flügelspitze und ebenso, wie bei *R. viridiventris* Wulp beschrieben, geformt, also nach hinten zu nur wenig verschmälert, wohl aber etwas verwaschen. Sie füllt oben die Spitze der Marginalzelle fast ganz aus. Radialis in der Mitte gerade. Die beiden Queradern sind nur $^3/_5$ der Länge der hinteren voneinander entfernt.

Körper ohne Ovipositor und Flügel 6 mm.

9. *Richardia telescopica* Gerstäcker.

Gerstäcker, Stett. Entomol. Zeit., Vol. 21. p. 167. Taf. 2. fig. 2 u. 2a (1860).

Nach der Type Gerstäckers im Kgl. Zool. Museum in Berlin und nach oben zitierter Beschreibung:

1 ♂. „Capite transverse cylindrico, oculis inter se valde remotis, ochracea, nitida, thorace opaco, vittis duabus meso- et metanoti nigris, scutello rufescente; alis antrorsum flavescentibus, litura longit. media fusca. Long. corp. 8,5 mm, al. 8,5 mm, lat. cap. 11,5 mm. — Patria: ad amn. Amazonum."

Der Kopf, dessen Breite die Länge des Körpers bedeutend übertrifft, hat von oben gesehen die Form eines dünnen querliegenden, fast geraden Zylinders, dessen Hälften nur eine geringe Neigung über die Gerade hinaus nach vorn haben. Die Augen sind klein und nehmen nur die äufsersten Enden des Zylinders ein; ihre gröfste Konvexität liegt nahe am Hinterrande desselben. Die äufsersten Vertikalborsten stehen weit draufsen, jenseits der Mitte der Augenstiele. Der obere Hinterkopf, sowie die Scheitelplatten sind dunkler braun. Die Querleiste, unter der die Fühler eingesetzt sind (vorderer Stirnrand), liegt dem Scheitel näher als dem Mundrande und setzt sich zu beiden Seiten in eine tief eingedrückte Naht fort, welche in gerader Linie zu der Mitte jedes Auges verläuft (Stirnspalte). Der über derselben liegende Teil der Augenstiele gehört der Stirne, der untere den Backen an, welche ihrerseits gegen das Untergesicht wieder durch eine sehr schräg gegen den Mundrand hin verlaufende Furche abgetrennt sind. Beiderseits vom Clypeus ist eine scharf differenzierte, grofse weichhäutige Backengrube sichtbar, welche sich spitz dreieckig zwischen die Stirn- und Backenteile der Augenstiele einkeilt. Die nahe beieinander unter der Stirnleiste eingelenkten Fühler haben dieselbe Form wie bei den anderen Arten; die beiden ersten Glieder

sind rostgelb, das letzte schwärzlich braun, mit schwarzer, deutlich gefiederter Borste. Der Rüssel mit den Palpen ist in gleicher Weise wie das Untergesicht und die Backen in ihrer ganzen Ausdehnung blafs ockergelb. Der Thorax ist sehr kurz eiförmig, fast rundlich, trüb ockergelb, die Schulterborsten und Brustseiten glänzend, der Mittel- und Hinterrücken dagegen durch feines und dichtes Toment samtartig matt, das Schildchen mehr ins Rötliche gehend, ebenfalls matt. Über den Mittelrücken verlaufen 2 schwarze, vor und hinter der Quernaht nach aufsen erweiterte und mit 2 kleineren, am Aufsenrande liegenden Flecken von gleicher Farbe verbundene Längsbinden, welche beiderseits vom Schildchen schmal endigen, hinter demselben aber wieder in gröfserer Breite auf dem Metanotum bis zu den Halteren verlaufen. Aus dem Toment des Rückens ragen kurze und feine Härchen, und aufserdem vereinzelte lange schwarze Borsten hervor. Die Flügel sind auf der vorderen Hälfte bis zur vierten Längsader satt, aber trübe gelb gefärbt, auf der hinteren mehr grau mit gelb umflossenen Adern; von der Mitte bis zur Spitze verläuft zu beiden Seiten der dritten Längsader ein breiter, dunkelbrauner Längswisch, der gegen die Spitze hin allmählich blasser wird. Halteren lichtgelb. Die Beine sind mit Ausnahme der 3 letzten, etwas gebräunten Tarsenglieder licht und glänzend rostgelb, gleichfarbig behaart. Auch die scharfe innere Kante an der Basalhälfte der Hinterschienen und die beiden Dornreihen auf der Unterseite der verdickten Hinterschenkel, von denen jede etwa aus 11 ziemlich langen Stacheln besteht, sind tief schwarz gefärbt. Eine Eigentümlichkeit der Art besteht noch darin, dafs die Hinterschenkel kurz vor der Mitte ihrer Oberseite eine längliche, tiefe Grube haben, und dafs die Hinterschienen im Verhältnis breiter, aber zugleich weniger stark gekrümmt sind, als bei *R. eurycephala*. Mittelschenkel ventral an der Spitze mit 3--4 schwachen Dörnchen besetzt. Der Hinterleib ist einfärbig rostgelb, etwas ins Grünliche schimmernd, wie die Schenkel ziemlich dicht und lang rostgelb behaart.

10. *Richardia Lichtwardti* n. sp.

Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 36.

9 ♂♀ aus Equador (Balzabamba). Coll. Prof. Bezzi, Prof. Hermann und B. Lichtwardt.

Diese Art gehört zu jenen, deren Kopf namentlich beim ♂ aufsergewöhnlich stark der Quere nach verbreitert ist.

Der Kopf ist beim ♂ zweimal so breit wie der Thorax vorn gemessen, oder $^4/_3$mal so breit wie die gröfste Thoraxbreite, von oben besehen über viermal so breit wie lang, von vorn besehen fast dreimal so breit wie hoch: beim ♀ ist er auch breiter als

bei den normalköpfigen Arten, wesentlich breiter als der Thorax. Die quere Verbreiterung des Kopfes drückt sich auch in der Stirnbreite aus, die beim ♂ die siebenfache, beim ♀ die dreifache Augenbreite beträgt und bei ersterem der gröfsten Thoraxbreite gleichkommt. Die Stirnform weicht auch dadurch ab, dafs sie gegen die Fühler hin sich nicht verschmälert, sondern ziemlich gleich bleibt. Die Augenecken neben den Fühlern sind stark abgerundet und bilden einen so stumpfen Winkel, dafs ihre Schenkel eigentlich nur eine etwas gebogene Gerade darstellen.

Der ganze Kopf ist hell rotgelb. Die Strieme, die breiten Wangen und Backengruben sind samtartig matt und zeigen einen weifsen Schimmer in gewisser Richtung. Ocellen- und Scheitelplatten, sowie der Hinterkopf glänzen stark, der Clypeus hat nur Wachsglanz. Fühler, Taster und Rüssel rotgelb, von gewöhnlicher Gestalt. Arista wie bei *podagrica* gefiedert.

Thorax und Schildchen gelbrot bis hell braunrot, glänzend. Rücken noch kenntlich längsgestriemt. Die Striemung wird durch 3 hellockerig bestäubte Längsbinden erzeugt, die durch bräunliche Zwischenräume getrennt und auch aufsen begrenzt werden. Auf den die Dorsocentralborsten tragenden bräunlichen Zwischenräumen ist meist je eine dunkelbraune Längslinie sichtbar. Das Schildchen glänzt deutlich. Die Pleuren zeigen 2 gelbe Tomentbinden am gewöhnlichen Platze.

Hüften und Beine rotgelb. Mittel- und Hinterschienen braun, ebenso das Spitzendrittel der Hinterschenkel. Füfse gegen die Spitze hin verdunkelt, Vordertarsen dunkler als die hinteren. Hinterschenkel in der Spitzenhälfte stark bedornt, Mittelschenkel im Spitzendrittel mit schwachen Dornen besetzt. Auch die Vorderschenkel zeigen unten einige starke Dornen.

Hinterleib metallisch blaugrün mit violettem Schimmer, erstes Segment rotgelb. Ovipositor schwarzbraun.

Flügel sehr grofs. Costa aufserordentlich dick. Mediastina der Subcosta eng anliegend, nur schwer erkennbar. Erste Hinterrandzelle an der Mündung stark verengt, letzter Abschnitt der Discoidalis deutlich geschwungen; Radialis merklich gebogen. Die Queradern sind ungefähr die Länge der hinteren voneinander entfernt. Die braune Querbinde über die Queradern ist vorn und hinten ungefähr gleichbreit und hängt in der ganzen Breite der Marginalzelle mit dem breiten, symmetrischen Apicalfleck, der bis unter die Discoidalis herabreicht, zusammen. Im Braun der Spitze der Submarginalzelle liegt ein glasheller Längsstrich. — Schwinger gelb.

Körper 9 mm, Flügel 10 mm. Kopfbreite (♂) über 5 mm.

11. *Richardia elegans* Van d. Wulp.

Van der Wulp, Biolog. Centr. Amer., Dipt. Vol. 2 p. 386. 3. Taf. X. fig. 17 (1899).

♂♀, Mexico.

„Thorax testaceous; scutellum black; abdomen steel-blue, the first segment rufous in the ♂; head, antennae and legs yellowish-rufous, the hind femora with a brown ring; apical spot of the wings large, reaching the end of the second vein. — Length 6 mm.

Front as broad as the eyes, rufous, with white lateral borders; face and cheeks pale yellow; occiput rufous. Antennae rufous; the third joint elliptical, on the fore side slightly infuscated; arista finely plumose. Proboscis and palpi pale rufous. Thorax greyish-testaceous, with indistinct dorsal stripes; pleurae, scutellum and metanotum shining black; a greyish oblique band extends from the shoulders to the middle coxae, and there is a similarly coloured band above the hind coxae. Abdomen subcylindrical (♂), or ovate and attenuated towards the tip (♀), clothed with brown hairs, which are numerous in the male; the first segment rufous (less distinctly so in the ♀); the following segments bright steel-blue, with some violett reflections; the second segment with long lateral bristles; ovipositor of the female flattened, pointed, black, rufous towards the tip. Fore coxae pale yellow; middle and hind coxae shining black. Legs yellowish-rufous; hind femora with the tip and a ring behind the middle brown; the base and tip of the tibiae brown; tarsi infuscated towards the apex; the femora hairy beneath, the hind pair with short spines towards the tip; hind tibiae curved. Halteres yellow. Wings greyish-hyaline; the brown median band rather narrow; the apical spot large, reaching from the end of the second vein to the end of the fourth vein."

12. *Richardia proxima* Schiner.

Schiner, Novara-Dipt. p. 260. 86 (1868). ♀. — *Rich. spectabilis* Schiner, Novara-Dipt. p. 261. 88 (1868). ♂. — Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 38.

♂♀ aus Venezuela. K. K. Hof-Museum in Wien.

Nach meinen Untersuchungen der Schinerschen Stücke obiger Arten bin ich zu der Überzeugung gekommen, dafs dieselben einer Art angehören. Die von Schiner bei *R. proxima* erwähnten ♂ stellten sich als zu *R. podagrica* Fab. gehörig heraus.

Stirn und Fühler wie bei *R. podagrica* gefärbt und geformt oder die Stirn ist ausgedehnter rotbraun, so dafs aufser dem schmalen gelben Vorderrand nur noch ein mit demselben nicht immer zusammenhängender ebensolcher Fleck vor den Ocellen

übrig bleibt. Scheitelplatten und Cerebrale glänzend rotbraun, oberer Hinterkopf pechbraun, unterer rotgelb. Wangen und Backengruben gelb, weifsschimmernd. Clypeus glänzend gelb, über der Querfurche matter, manchmal gebräunt. Prälabrum, Rüssel und Taster gelbrot. Augen wie bei *R. podagrica* F. gezeichnet.

Thorax und Schildchen von glänzend pechschwarzer Grundfarbe, nur vorn am Humeralcallus rot; an den Pleuren mit den 2 gewöhnlichen weifsen Tomentstreifen. Rücken ähnlich wie bei *R. podagrica* längsgestriemt. Bei dieser Art sieht man auf dem von rückwärts betrachteten Rücken über die Quernaht 5 gelblichweifse, und zwischen denselben 4 dunkelbraune Längsstriemen laufen. Bei *R. proxima* Schin. ist nur die helle breite Mittelstrieme deutlich und durchlaufend entwickelt, von den seitlichen 2 ist die in der Linie der Dorsocentralborsten so unscheinbar und vor der Quernaht so fein, dafs sie leicht übersehen wird, während die äufserste, über den Flügelwurzeln liegende wohl deutlich, aber nur hinter der Quernaht sichtbar ist. Wie bei allen Arten zeigt sich die Rückenstriemung von vorn betrachtet in anderer Farbe als von rückwärts.

Vorderhüften immer weifsschimmernd, beim ♀ meist dunkelbraun; rotbraun, in der Spitzenhälfte gelb bis ganz gelb. Letzteres beim Typus der *R. spectabilis*, ♂. Vorderschenkel hellgelb, höchstens an der Wurzel gebräunt, nur selten in der ganzen Basalhälfte braun. Mittelschenkel beim ♂ ganz gelb, beim ♀ in der Wurzelhälfte schwarz. Hinterschenkel gelb mit beim ♀ breiten schwärzlichen Mittelringe und ebensolcher äufserster Spitze, beim ♂ fast ganz gelb, da der Mittelring nur wischartig angedeutet ist. Vorder- und Hinterschienen braun, erstere am Ende oft etwas heller. Mittelschienen gelb oder nur basal etwas braun. Vorderfüfse gelbrot, gegen die Spitze zu gröfstenteils verdunkelt. Die hinteren Füfse hellgelb. Die Hinterschenkel sind in der Endhälfte normal zweizeilig bedornt, die mittleren gegen die Spitze hin nur schwach kurz bestachelt. Beim ♂ tragen die ersteren ventral im Wurzeldrittel einen ziemlich langen, stumpfen gelben Zahn. Aufserdem sind bei demselben alle Schenkel, sowie der Thorax unten lang gelblichweifs behaart.

Hinterleib wie gewöhnlich stahlblau mit violettem Schimmer. Die Wurzel beim ♂ abgesetzt hell rotgelb, was beim ♀ nie in diesem Grade der Fall ist. Erstes Glied des Ovipositors schwarz, dreieckig, oben hohl.

Flügel in der Costalzelle und unter derselben schwach bräunlich. Über die beiden Queradern geht eine breite dunkelbraune Querbinde vom Vorder- bis zum Hinterrande des Flügels. Ihr Innenrand ist in der oberen Hälfte etwas konvex, ihr ganzer

Aufsenrand schwach konkav. Nach hinten zu wird sie etwas schmäler. Der braune Apicalfleck liegt zwischen der zweiten bis vierten Längsader an der Costa, etwas schief, und ist mit der Mittelquerbinde fast die ganze Breite der Marginalzelle nach verbunden.

Körper und Flügel circa 7 mm.

13. *Richardia flavipes* Schiner.

Schiner, Novara-Dipt. p. 260. 87 (1868). — Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 32.

2 ♂ aus Venezuela. K. K. Hof-Museum in Wien.

Von dieser Art sind nur 2 Stücke vorhanden, wovon das eine den Schinerschen Zettel trägt und mit der Beschreibung übereinstimmt, während das andere unter den Stücken der *R. podagrica* steckte. Letzteres weicht in der Färbung ziemlich stark ab, wird aber wegen der ganz eigenen Verzierung der Hinterschenkel von mir dennoch hierhergezogen.

R. flavipes gleicht sonst aufser folgenden Unterschieden ganz der vorhergehenden Art, für deren Varietät ich sie anfangs auch nur hielt. Die Hinterschenkel haben im Wurzeldrittel posteroventral eine seichte Längskerbe für das fast höckerartige Ende der gekrümmten Schienen, und daneben ventralwärts einen sehr kurzen stumpfen Zahn, der nur wenig auffällt. Im Enddrittel sieht man, ebenfalls posteroventral, 2 lange und dicke, säbelartig gebogene Stacheln. Sonst sind die Schenkel wie bei *R. proxima* bedornt und behaart.

Beim Schinerschen Stück sind die Stirnstrieme, Vorderhüften und alle Schenkel hellgelb, nur die hintersten an der Spitze schwärzlich. Bei dem zweiten, von mir beigesellten Stücke sind die Vorderhüften, Vorderschenkel, die Wurzelhälfte der mittleren und ein breiter Mittelring, der sich namentlich weit basalwärts ausdehnt, braun. Auch die Stirn hat vorn eine dunkelbraune Querbinde und der Clypeus, sowie das dritte Antennenglied sind stark verdunkelt. Die Fiederfläche der Arista ist merklich schmäler als das dritte Fühlerglied. Der Type fehlen leider die Fühler. Die Hinterleibswurzel ist etwas rotbraun gefärbt.

Körper 7—8 mm, Flügel 6—7 mm.

Anmerkung. Ich bin mir sehr klar, dafs die von mir hier gegebene Auseinanderhaltung der *Richardia*-Arten noch eine sehr mangelhafte ist. Das ist aber in dem spärlichen Material begründet, das mir von diesen in der Färbung so sehr variablen Tieren vorliegt. An der Hand eines reichen Materiales könnte überhaupt erst festgestellt werden, welche Merkmale eigentlich brauchbar sind. Ich glaubte auf die Färbung der Beine nur ge-

ringen Wert legen zu müssen, um so gröfseren jedoch auf die Verzierungen derselben, die Form und Lage der Flügelquerbinden und die Thorakalzeichnung.

14. *Richardia Schnusei* n. sp.

Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 37.

6 ♀ aus Bolivia (Mapiri; Januar bis März). Coll. Schnuse.

Stirn oben am Scheitel so breit wie ein Auge, vorn neben den Fühlern auf $^5/_8$ einer Augenbreite verschmälert. Strieme seidenartig goldgelb, sehr kurz und fein behaart, im vorderen Drittel mit einer von Auge zu Auge ziehenden, fast geraden schmalen, schwarz- oder rotbraunen Querbinde. Stirnvorderrand wieder gelb, dessen Augenränder neben den Fühlerwurzeln weifsschimmernd. Ocellenplatte braun, Scheitelplatten, sowie der ganze Hinterkopf hell rotgelb. Scheitelplatten oft rotbraun umrandet. Clypeus gelbrot bis braun, matt weifslich bereift, am Mundrande glänzend dunkelbraun, häufig auch der Unterrand der Backen. Wangen und Backengruben gelb bis rot, seidenartig weifsschimmernd. Hinterkopf oben glänzend, unten bestäubt, mit dem bei *podagrica* beschriebenen weifsen Bogenbande. Prälabrum rotgelb bis braun, ebenso der Rüssel, die breiten Taster gelb.

Fühler gelbrot, drittes Glied manchmal am Oberrande gebräunt.

Augen blaugrün; 2 parallele gerade, gleichbreite Querbinden in der Mitte, der Unterrand und ein verwischter Oberrand am Auge purpurn.

Thorax und Schildchen von glänzend schwarzer Grundfarbe, Humeralcallus rötlich. Rücken ockerig matt bestäubt, über den Schultern und der Notopleuraldepression mehr weifslich, über der Präsuturalborste, dann in den Quernahtästen, sowie vor dem Schildchen dunkelbraun. In gewisser Beleuchtung ist am Vorderrücken eine Längsstriemung angedeutet. Schildchen oben wenig bestäubt, doch nur etwas glänzend, weil rauh ziseliert. Hypopleuralcallus und Metathorax seitlich gelb tomentiert. Mesopleuren ohne Tomentbinde.

Vorderhüften schwärzlich, vorn weifsschimmernd. Vorder- und Mittelschienen, sowie alle Füfse hellgelb. Vorderschenkel rotgelb, an der Wurzel, namentlich aufsen, braun. Mittel- und Hinterschenkel mit Ausnahme der roten bis braunen Spitze, sowie die Hinterschienen glänzend pechschwarz. Hinterschenkel in den 2 Spitzendritteln, Mittelschenkel nur im Enddrittel unten bedornt. Hinterschenkel des ♂ anteroventral im Basisdrittel und posteroventral im Spitzendrittel, hier gerade unter einer Querfurche der Hinterseite, mit einem stumpfen, kurzgedörnelten Höcker ver-

sehen. Vorderschenkel anteroventral mit 2—3 Dörnchen, sonst nur behaart.

Hinterleib glänzend metallisch schwarz, mit blauviolettem oder grünlichem Schimmer, an der Basis oben matt bestäubt. Ovipositor schwarz.

Flügel dunkelbraun mit 4 schiefen schmalen, glashellen Querbinden. Die erste durchgehend von der Mündung der Analzelle, schmäler werdend, zur Mitte des Flügelvorderrandes; die zweite, eine Halbbinde, breit in der Mitte des Hinterrandes ansetzend, reicht mit der dünnen Spitze hinter der kleinen Querader an die Cubitalis heran; die dritte, wieder durchgehend, eine senkrechte Binde hinter der hinteren Querader, erreicht oben noch vor der Radialis die Costa; die vierte, eine schiefe Halbbinde, zieht vom Costalrande der Submarginalzelle mit der Spitze bis zur Discoidalis herab. Basalzellen glashell, die hintere mit dunklem Kerne. Alula und Axillarlappen ebenfalls hyalin. Schwinger gelb.

Körper ohne Ovipositor und Flügel 5—6 mm.

Richardia? laterina Rondani.

Rondani, Esame di varie spec. d'ins. Ditteri Brasiliani, Torino 1848. p. 23.

„Exemplar unicum mihi notum huius speciei antennis caret, ideo dubitanter generi huic adscriptum, quamvis aliis omnibus characteribus Richardiarum praeditum sit, femoribus tamen paulo differt minus crassis a speciebus *podagrica* et *unifasciata.*"

„Testaceus-sub-fulva, facie pallidiore, lutescente. — Ocellis nigro-marginatis. — Occipite post oculos maculis duabus fuscis distinctis. — Fronte maculis duabus aliis, prope oculos, minoribus et minus distinctis notata. — Thorax superne rufescens, vittis longitudinalibus saturatioribus. — Abdomen torso fusco-rufo, ventre nigricante. — Halteres pallide lutei. — Pedes testaceo-lutescentes, coxis anticis pallidioribus, tibiisque posticis nigricantibus. — Alae sublimpidae, margine antico vix paulo lutescente et maculis tribus nigricantibus signatae, una majore apicali, altera sub-intermedia ad marginem posticum, tertia non longe a basi in margine antico. — Long. 7 mm."

7. Genus *Coelometopia* Macquart.

Dipt. exotiques, Suppl. 2. p. 91 (1847).

Tabelle der *Coelometopia*-Arten.

Flügel mit 2—3 dunklen Flecken . . . . 1.
Flügel mit einem dunklen Costalsaume . . . . 2.

1. Flügel nur mit 2 dunklen Flecken, einer in der Mitte und einer an der Spitze. Hinterleib metallisch stahlblau.
2. *Coelom. bimaculata* Loew.

Flügel mit 3 dunklen Flecken; aufser den oben angegebenen noch einer an der Wurzel. Hinterleib rotgelb.
1. *Coelom. trimaculata* Fab.

2. Der schmale Costalsaum erreicht unten die Radialis nicht. Fühler bedeutend länger als das Untergesicht, drittes Glied viermal so lang wie breit. 3. *Coelom. longicornis* n. sp.

Costalsaum breit, die ganze Marginalzelle ausfüllend. Fühler nur so lang wie das Untergesicht, drittes Glied zweimal so lang wie breit. 4. *Coelom. costalis* n. sp.

1. *Coelometopia trimaculata* Fabricius.

Fabricius, Syst. Antl. p. 208. 23 (*Scatophaga*) (1805). — Wiedemann, Aufsereurop. zweifl. Ins., Vol. 2. p. 480. 7 (*Trypeta*). — Loew, Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. III. p. 13 et 188 (1873). — Synon.: *Dacus flavus* Fab., Syst. Antl. p. 274. 8 (1805). — *Coelometopia ferruginea* Macquart, Dipt. exot., Suppl. 2. p. 91. Pl. 5. fig. 14 (1847). — *Odontomera maculipennis*[1]) Macquart, l. c. Suppl. 1. p. 211. Pl. 19. fig. 1 (1846) u. Schiner, Novara-Dipteren p. 258. 81 (1868). — Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 40—42.

♂ ♀ aus Brasilien, Bolivia, Venezuela und Columbien[1]).

Stirn oben fast doppelt so breit wie ein Auge, aber auch vorn noch viel breiter als ein solches, zwischen den Augen sehr stark eingesattelt. Der stark konvexe Ocellenhöcker in der Stirnmitte, noch vor der Linie der Frontorbitalborsten. Kräftige Postvertikalborsten vorhanden. Lunula grofs. Vorderstirn über derselben der Quere nach eingedrückt. Fühler kürzer als das Untergesicht; drittes Glied zweimal so lang wie breit. Arista kurz fein behaart.

Ganz glänzend rotgelb. Ocellenhöcker schwarz. Ein Apicalfleck des Schildchens und häufig ein Fleck, vom Halse fast bis zum Scheitel reichend, dunkelbraun. Rücken stellenweise rotbraun; so mondförmig hinter dem Humeralcallus und unregelmäfsig streifenförmig auf der Mitte, ferner auch auf den Pleuren längs der Mesopleuralnaht.

Thorax so breit wie lang. Hinterleib breiter als der Thorax, selten ganz gelb, sondern meist in verschiedener Ausdehnung unregelmäfsig braun bis schwarzbraun. Ovipositor scharf vom Hinterleib abgesetzt, konisch, mäfsig von oben her zusammengedrückt, nur eingetrocknet rinnenförmig. Behaarung des Körpers hellgelb. Borsten schwarz.

Vorderschenkel mit 2, Mittel- und Hinterschenkel mit 4—5 Dornenpaaren ventral vor der Spitze.

Flügel fast glashell, mit 3 dunkelbraunen Flecken. Der erste an der Flügelwurzel, enthält einen glasigen Fleck unter der Schulterquerader in der vorderen Basalzelle; der zweite von der Subcostalzelle, wo er breit an der Costa beginnt, schmal bis an

die kleine Querader und oft noch etwas darunter in die Discoidalzelle hineinreicht; der dritte an der Flügelspitze, von der Radialis bis in die Mitte der ersten Hinterrandzelle hinein; innen abgerundet rechtwinklig begrenzt. Kleine Querader weit vor der Mitte der Discoidalzelle. Der Costaabschnitt der ersten Hinterrandzelle die Hälfte des vorhergehenden lang. Schüppchen und Schwinger rotgelb.

Körper 7—7,5 mm, Flügel 6—7 mm.

2. *Coelometopia bimaculata* Loew.

Loew, Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. III. p. 189. Pl. IX. fig. 27 (1873).

Das ♂ ist aus Kuba bekannt. Mir liegt die Art, die sich von allen anderen durch den metallisch glänzenden, stahlblauen oder violetten Hinterleib und die nur mit 2 braunen Flecken, einen in der Mitte und einen an der Spitze, gezeichneten Flügel auszeichnet, nicht vor.

3. *Coelometopia longicornis* n. sp.

3 ♂ aus Peru (Vilcanota). Ungar. National-Museum und Coll. Abt L. Czerny in Kremsmünster.

Stirn oben circa so breit, vorn aber schmäler als ein Auge, oben zwischen den Augen viel weniger als beim Typus eingesattelt. Der kleine Ocellenhöcker liegt im oberen Stirndrittel, die vordere Ocelle in der Höhe der Frontorbitalborsten. Postvertikalborsten nur haarförmig. Lunula klein. Vorderstirn über derselben ohne Quereindruck. Fühler beinahe doppelt so lang wie das Untergesicht. Drittes Glied gut viermal so lang wie breit. Arista pubescent.

Ganz glänzend rotgelb. Ocellenhöcker schwarz. Der Hinterleib zeigt beiderseits auf den Tergiten 3—5 je einen schwarzen Längsfleck oder Strich, der den Seitenrand und am dritten und vierten Tergit auch den Hinterrand nicht berührt. Das fünfte Tergit hat meist eine feine schwarze Mittellängslinie. Aber auch das Wurzeldoppelsegment kann seitlich breit schwarz gefleckt sein, in welchem Falle auch die Makeln der folgenden Ringe dann unregelmäfsig verbeitert sind. Borsten schwarz. Behaarung hellgelb.

Körpergestalt wie beim Typus; nur ist das basale Doppelsegment kürzer als die Hälfte des Hinterleibes, bei *Coel. trimaculata* Fab. so lang wie diese.

Vorderschenkel ungedornt. Mittel- und Hinterschenkel mit ca. 5, resp. 7 Dornenpaaren unten in der Spitzenhälfte.

Flügel schwach bräunlich hyalin, mit einem schmalen braunen Randsaum von der Wurzel bis zur Mündung der Discoidalis, von der Subcosta bis zur Cubitalis sanft an Breite wachsend, in der

Mitte aber nur einen kleinen Bruchteil der Marginalzelle breit. Kleine Querader über der Mitte der Discoidalzelle. Der Costaabschnitt der ersten Hinterrandzelle nur $^1/_3$ des vorhergehenden lang. Schüppchen und Schwinger rotgelb.

Körper 5,5 mm, Flügel 5 mm.

4. *Coelometopia costalis* n. sp.

1 ♀ aus Venezuela. K. K. Hof-Museum in Wien.

Stirn oben ungefähr so breit, vorn aber schmäler als ein Auge. Oben nur mäfsig konkav, vorn über der kleinen Lunula aber stark der Quere nach eingedrückt. Der wenig emporgewölbte Ocellenhöcker liegt in der Stirnmitte, die Frontorbitalborsten noch hinter den 2 hinteren Ocellen. Postvertikale fehlen. Fühler wie bei *Coel. trimaculata* F. Arista pubescent.

Glänzend rotgelbe, schlankere Art. Ocellenhöcker schwarz. Der Quereindruck der Vorderstirn, eine nicht ganz regelmäfsig aussehende Längslinie in der Mitte des Thoraxrückens, die Spitze des Schildchens, eine Mittellängsstrieme der Abdominaltergite 3—4, sowie die Segmente 5, 6 und der Ovipositor schwarzbraun. Borsten schwarz. Behaarung dunkler als der Grund, bräunlich rot.

Thoraxrücken deutlich länger als breit. Hinterleib schmäler als der Thorax, in der Mitte nicht so stark wie bei den andern Arten verbreitert. Das Ende geht allmählich in den Ovipositor über, dessen flach rinnenförmiges erstes Glied schlank dreieckig und $^1/_3$ des Hinterleibes lang ist. Das basale Doppelsegment ist kürzer als die Hälfte des Abdomens.

Vorderschenkel mit 2, Mittelschenkel mit 2—3, Hinterschenkel mit 5 Dornenpaaren unten vor der Spitze.

Flügel lang und schmal, schwach bräunlich hyalin, mit einem braunen Vorderrandsaum von der Wurzel bis zur Mündung der Discoidalis, unten gröfstenteils von der Radialis begrenzt, an der Cubitalismündung am breitesten. Von den Adern gilt das bei *Coel. trimaculata* F. Gesagte, nur ist der Flügel viel schlanker, was auch in der Form der Zellen zum Ausdruck kommt. Schüppchen und Schwinger gelb.

Körper und Flügel 8 mm.

8. Genus ***Poecilomyia*** n. g.

Poecilomyia longicornis n. sp.
Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 43—45.

2 ♂♀ aus Venezuela und Chiriqui (Zentral-Amerika). K. K. Hof-Museum in Wien und meine Sammlung.

Kopf rotgelb; eine Querbinde über die 2 oberen Ocellen vor

der gelben Scheitelkante, der Höcker der vorderen Ocelle und ein Fleck unmittelbar davor auf der Vorderstirn, 2 elliptische Flecke auf dem Clypeus über dem Mundrande und je ein Fleck beiderseits des Cerebrales am Hinterkopf rotbraun oder schwarzbraun. Wangen und Augenränder goldgelb schimmernd. Die langen, vorgestreckten Fühler gelbrot, das dritte Glied allmählich gegen die Spitze hin gebräunt. Prälabrum, Taster rotgelb, Rüssel dunkler.

Thorax und Schildchen rotgelb. Rücken hinter der Quernaht mit Ausnahme einer queren zentralen Insel, die rot ist, schwarzbraun; ebenso 2 Mittellängsbinden vor der Naht, die aber sich bald bogig nach aufsen wenden, die gelbe Schultergegend umfassen und dann als breiter, gerader Querstreifen vorn auf den Pleuren herabziehen. Hinter diesem Pleurenstreifen folgt ein gleichbreiter gelber, der die hintere Hälfte der Meso- und Sternopleuren einnimmt. Die anderen Pleuren, sowie das Metanotum sind wieder schwarzbraun. Metapleuralcallus gelb, langhaarig. Die Pleuren glänzen, am Rücken wird der Glanz durch eine gelbe Pubescenz mehr abgeschwächt. Borsten schwarz.

Hüften und Beine gelb, die Schienen der hinteren und die Schienenwurzel der mittleren braun. Alle Schenkel ventral zweizeilig bedornt; die vordersten sehr schwach und undeutlich, mit ca. 2 Dornen, die mittleren stärker und zahlreicher, die hintersten am stärksten und in der ganzen Endhälfte damit besetzt.

Hinterleib in der Mitte (zweites und drittes Tergit) metallisch blaugrün, sonst rotgelb; bei dem einen Stücke (♂) vorherrschend rotgelb, beim andern (♀) nur in der Mitte der Segmente 4 und 5 und an der Hinterleibswurzel rot, sonst vorherrschend dunkel blaugrün. Erstes Glied des Ovipositors auch rotbraun.

Flügel glashell. Die Costalzelle, ein kleiner Wisch an der Radialisgabel, eine breite Säumung der beiden Queradern und des zwischen denselben liegenden Teiles der Discoidalis, sowie ein breiter Apicalfleck jenseits einer von der Radialismündung nach unten gezogenen Geraden rauchbraun. Schüppchen und Schwinger gelb.

Körper 5,5—6 mm, Flügel 5—5,5 mm.

9. Genus *Hemixantha* Loew.

Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. 3. p. 190 (1873).

Tabelle der *Hemixantha*-Arten.

Die beiden Queradern stehen unmittelbar übereinander und bilden fortgesetzt eine Ader . . . . 1.

Die Queradern stehen nur eng nebeneinander, aber nicht fast übereinander . . . . 2.

1. Flügel glashell, nur mit 3 braunen schmalen Querbinden. Thoraxrücken schwarzbraun, nur die Schultern gelb.
3. *H. recta* n. sp.
Flügel mit ausgedehnter hellbrauner, dunkel gerandeter Zeichnung. Rücken rotgelb. 5. *H. pulchripennis* n. sp.
2. Ocellarborsten fehlen. Grofse glatte und glänzende gelbe Art (10 mm) mit verlängerten Beinen. 6. *H. longipes* n. sp.
Ocellarborsten vorhanden. Beine von normaler Länge. 3.
3. Der Abstand der beiden Queradern ist so lang wie die hintere Querader. Hinterleib schmal streifenförmig. Thoraxrücken matt blauschwarz. 4. *H. flavicornis* Wied.
Der Abstand der beiden Queradern ist kleiner als die Länge der hinteren Querader. Hinterleib eiförmig. Rücken rotgelb . . . . 4.
4. Hinterleib gelb, wie der Rücken fein körnig ziseliert.
2. *H. granulata* n. sp.
Hinterleib metallisch blaugrün. Rücken glatt.
1. *H. spinipes* Loew.

1. *Hemixantha spinipes* Loew.

Loew, Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. III. p. 190. Pl. IX. fig. 28 (1873). — Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 48.

Die Loewsche Type, ein ♀, befindet sich im Wiener Hof-Museum und stammt aus Brasilien.

Die Stirn ist am ziemlich ausgehöhlten Scheitel wenig schmäler als eine Auge, vorn $^3/_5$ eines solchen breit. Die vordere Ocelle ist vom Stirnvorderrande eben so weit entfernt wie von den 2 oberen, und wie diese von der Linie des hinteren Augenrandes. Die Frontorbitalborsten stehen in der Höhe der 2 oberen Ocellen, die Ocellarborsten knapp hinter der vorderen. Postvertikalborsten fehlen. Ocellen- und Scheitelplatten gut sichtbar, glänzend; Strieme matt. Scheitelkante abgerundet. Stirn kaum über die Augen vortretend; unterer Hinterkopf nur etwas vorgequollen, oberer im Profile nicht sichtbar. Wangen und Backen schmal. Drittes Fühlerglied dreimal so lang wie breit. Augen und Kopf im Profile deutlich höher als lang. Prälabrum relativ grofs.

An den Vorderschenkeln sehe ich nur anteroventral vor der Spitze 2 kurze schwarze Dornen, posteroventral ebendaselbst nur lange gelbe Borstenhaare. Die 2 hinteren Schenkelpaare dagegen haben unten ca. 6 Paare stärkerer Dornen.

Körper 7 mm, Flügel 6 mm.

2. *Hemixantha granulata* n. sp.

2 ♂♀ aus Peru (Vilcanota). Ungar. National-Museum.

Kopf und Augen im Profile ungefähr im lotrechten und wag-

rechten Durchmesser gleich. Stirn oben so breit wie ein Auge, vorn deutlich schmäler. Strieme zwischen den Augen der Quere nach sanft konkav, hellgelb, wachsglänzend, nackt. Am Vorderrande der Stirn liegt über den Fühlern ein schwärzlicher, nierenförmiger Fleck, der den Augenrand nicht erreicht. Ocellen- und Scheitelplatten stark glänzend gelb, letztere in der Mitte mit einem dunkleren Fleck, erstere um die Ocellen herum schwarz. Vordere Ocelle merklich hinter der Stirnmitte, die 2 hinteren nicht so weit wie bei *pulchripennis* entfernt, in ungefähr gleichem Abstande von der hier ganz abgerundeten Scheitelkante. Oberer Hinterkopf nicht ausgehöhlt, sondern wie der untere ganz sanft gewölbt, beide hellgelb. Unter den Scheitelborsten liegt hinten jederseits ein brauner Fleck. Ocellarborsten stark, Postvertikale schwach, aber deutlich vorhanden.

Clypeus hellgelb, im Profil zurückweichend, nicht senkrecht wie bei *pulchripennis*, und bildet mit der kaum vortretenden, weniger geneigten Stirn einen fast rechten Stirnwinkel. Das schmale Epistom tritt nur wenig vor, um so stärker aber das gelbe Prälabrum. Wangen und Backengruben seidenweifs, Mundteile hellgelb.

Fühler stark geneigt, so lang wie das Untergesicht, gelbrot. Das dritte Glied wird allmählich dunkler, ist circa dreimal so lang wie breit und fast linear. Die Arista ist zart mittellang gefiedert, die Fiederfläche schmäler als die Breite des dritten Antennengliedes.

Der ganze Körper und die Beine glänzend rotgelb. Der Rücken des Thorax und des Hinterleibes fein chagriniert, gekörnt. Thoraxrücken jederseits mit einer feinen braunen Längslinie, auf der hinten die Dorsozentralborsten stehen und die vorn hinter dem Humeralcallus verbreitert ist und hakig nach unten umbiegt. Aufserhalb derselben noch eine ebensolche Linie, aber nur hinter der Quernaht. Schildchen oben und Metathorax in der Mitte dunkelbraun; ebenso ein Fleck auf dem Hypopleuralcallus. Auch eine vorn tropfenartig erweiterte Linie unter der Notopleuralnaht ist schwarzbraun. Die letzten Abdominaltergite mit einer schwarzen Mittellängslinie. Die Hinterleibswurzel ist nicht auffallend und plötzlich, sondern nur allmählich verengt, der männliche Hinterleib fast streifenförmig, der weibliche in der Mitte breiter. Das basale Doppelsegment ist so lang wie der halbe Hinterleib, die folgenden Tergite werden immer kürzer, das fünfte des ♀ ist nur sehr kurz. Das erste Glied des Ovipositors ist rotgelb, so lang wie die beiden letzten Hinterleibsabschnitte zusammen und gleicht einer konischen Rinne, weil die Ränder stark nach aufwärts gebogen sind.

Beine hellgelb, Schienen und Füfse, mit Ausnahme des gelben

Metatarsus dunkelbraun. Alle 3 Schenkelpaare sind auf der Unterseite in der Spitzenhälfte bedornt, die mittleren in der gröfsten Ausdehnung.

Flügel gelblich hyalin mit stärker gelblicher Wurzel. Eine kurze braune Querbinde von der Subcosta über die Gabel der Radialis bis an die Querader der Basalzelle. Eine zweite senkrechte Querbinde liegt in der Flügelmitte und läuft über die beiden Queradern, welche die Hälfte der kleinen voneinander entfernt sind. Ein rundlicher brauner Fleck liegt an der Mündung der Radialis, ein Apicalsaum umgibt die Mündungen der dritten und vierten Längsader. Sämtliche braune Zeichnungen sind weder besonders intensiv noch scharf umgrenzt. Die letzten Abschnitte der Cubitalis und Discoidalis sind fast gerade und parallel und etwas länger, beziehungsweise so lang wie die Discoidalzelle. Schwinger hellgelb.

Körper 6 mm, Flügel 5 mm.

3. *Hemixantha recta* n. sp.

1 ♀ aus Venezuela. K. K. Hof-Museum in Wien.

Kopf und Augen ungefähr so hoch wie lang. Stirn oben so breit wie ein Auge, nach vorn zu deutlich verschmälert. Stirnstrieme und das ganze Untergesicht wachsgelb, nackt, am Augenrande weifsschimmernd. Ocellen- und Scheitelplatten, sowie der Hinterkopf glänzend dunkel rotbraun. Fühler, Prälabrum und Taster hellgelb. Arista zart gefiedert; die Fiederfläche ist so breit wie das dritte Antennenglied, das wie bei *H. pulchripennis* geformt ist. Vordere Ocelle auf der Stirnmitte; die 2 hinteren der abgerundeten Scheitelkante etwas näher als der vorderen Ocelle. Ocellarborsten wohlentwickelt. Postvertikale fehlen. Im Profil ist der Stirnwinkel ein stumpfer; das Epistom tritt unten nur etwas vor; der obere Hinterkopf ist flach, nicht ausgehöhlt.

Thorax und Schildchen glänzend braun; Prothorax und Humeralcallus hellgelb.

Der Hinterleib ist an der Wurzel stark und ziemlich plötzlich verengt, daher im ganzen keulenförmig. Das basale Doppelsegment ist länger als die noch darauf sichtbaren 4 Tergite, deren Länge zusammen wieder jener des ersten Gliedes des Ovipositors gleichkommt. Dieses ist breit, stumpf abgeschnitten und gleicht einer oben offenen konischen Rinne. Es ist wie die Abdominalbasis schwarzbraun, während der übrige Hinterleib rotbraun ist.

Hüften, Vorderschenkel und alle Füfse blafsgelb. Schienen dunkelbraun. Mittelschenkel an der äufsersten Wurzel und im Spitzendrittel rotgelb, Hinterschenkel im Wurzeldrittel blafsgelb und nur an der Spitze etwas rötlich, sonst beide schwarzbraun.

Alle Schenkel, in geringster Ausdehnung die vordersten, unten kurz zweizeilig bedornt.

Flügel ziemlich glashell mit 3 dunkelbraunen Querbinden. Die erste von der Subcostalzelle über die Gabel der Radialis bis an den Analaderstumpf. Von ihr ausgehend erfüllt ein Schweif die vordere Basalzelle. Die zweite Querbinde ist gerade, gleichbreit und durchgehend, steht fast senkrecht auf der Costa und schliefst die vollständig in einer Geraden liegenden beiden Queradern ein. Die dritte Binde ist ein Spitzensaum des Flügels, der an der Mündung der Discoidalis beginnt, an der Cubitalis am breitesten ist und dann immer schmäler werdend als Costalsaum bis zur Mittelquerbinde heranreicht. Die Radialis, sowie die parallelen letzten Abschnitte der dritten und vierten Längsader sind gerade. letztere ungefähr so lang wie die Discoidalzelle. Schwinger und Schüppchen gelblich.

Körper mit dem Ovipositor 5 mm, Flügel 4,5 mm.

4. *Hemixantha flavicornis* Wiedemann.

Wiedemann, Aufsereur. zweifl. Ins., Vol. II. p. 514. 3 (1830) (*Dacus*). — Loew, Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. III. p. 12 u. 69 (1873). — Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 50.

1 ♀, Type Wiedemanns aus dem Kgl. Zool. Museum in Berlin; Brasilien.

Stirn so breit wie ein Auge, vorn nur ganz wenig verengt, etwas länger als breit; fast nackt. Die vordere der 3 Ocellen steht im oberen Stirndrittel; in gleicher Höhe mit den Frontorbitalborsten stehen die etwas hinter dieser Ocelle inserierten langen Ocellarborsten. Die Stirnfläche ist eben, die Ocellenplatte und die Scheitelplatten sind gut differenziert. Die Strieme und das Cerebrale ist dunkel rotbraun, die Platten und der Hinterkopf bläulichschwarz. teilweise weifslich bereift. Die Scheitelkante ist scharf. In der Mitte zwischen ihr und der vorderen Ocelle liegen die 2 oberen. Aufser den 2 Scheitelborsten stehen knapp hinter der Kante 2 sehr kurze und feine Postvertikalborsten. Die Stirn tritt im Profil nur sehr wenig über die Augen vor, mit dem senkrechten, sanft konkaven Untergesicht nur einen stumpfen Stirnwinkel bildend. Der obere Hinterkopf ist eben und tritt nicht hinter den Augen hervor, wohl aber der mittlere und untere. Wangen und Backen sind schmal, letztere nur $^1/_8$ des lotrechten Augendurchmessers breit. Die Augen sind höher als lang. Der Kopf ist nur mäfsig von vorn her zusammengedrückt. Die Farbe des Untergesichts und des Prälabrums ist schwarzblau, etwas weifslich bereift. Die Wangen schimmern rötlich. Fühler rotgelb, stark geneigt: drittes Glied linear, dreimal so lang wie

breit. Arista kurz, aber deutlich behaart. Prälabrum klein, Taster verbreitert und beborstet, rot. Fühler so lang wie das Untergesicht, der Augenmitte gegenüberstehend.

Thorax grauschwarz, Hinterleib blauschwarz, matt. 1 hum., 2 not., 2—3 supraal., 1 Paar Dorsocentrale hinten. 1 mesopl., 2 scutell. Hinterleib schmal streifenförmig, so lang wie der Thorax. Das basale Doppelsegment ist $^2/_5$ des Hinterleibes lang und verschmälert sich nur langsam und wenig gegen die Wurzel hin. An den Seitenmitten des zweiten Tergits steht je eine starke Borste. Sonst ist die Behaarung des Hinterleibes kurz und anliegend, hellgelblich. Die auf das basale Doppelsegment folgenden 4 sind ungefähr von gleicher Länge. Das erste Glied des Ovipositors ist ungefähr so lang wie der ganze Hinterleib, vor der Mitte breiter als dieser, hinten stumpf abgeschnitten und wegen der aufgeschlagenen Ränder rinnenförmig. In gewisser Beleuchtung sind die Hinterränder der Tergite dunkler.

Hüften blauschwarz. Vorderbeine dunkelbraun, die hinteren Schenkel rotbraun, etwas lichter die Schienen, noch heller die Füfse. Alle Kniee hell gelbrot. Alle Schenkel sind in der Spitzenhälfte unten bedornt. Vorn 4—5, mitten und hinten ungefähr 6 Paar Dornen. Die vordersten sind die stärksten.

Im hyalinen Flügel ist die Costalzelle in der Wurzelhälfte, eine Querbinde über die Radialisgabel bis an die Querader der hinteren Basalzelle, ein breiter Saum beider Queradern, sowie ein schmaler Apicalfleck, der von der Mitte des Submarginalzellenrandes bis an die Discoidalismündung reicht und an der Cubitalis etwas weiter einwärts gezogen ist, dunkelbraun. Der Abstand der beiden Queradern beträgt ungefähr die Länge der hinteren Querader. Die erste Hinterrandzelle ist am Ende allmählich, aber deutlich verengt. Schüppchen und Schwinger gelb.

Körper ohne Legeröhre 8 mm, Ovipositor 3 mm, Flügel 7 mm.

5. *Hemixantha pulchripennis* n. sp.

Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 46, 47.

2 ♂ aus Brasilien (Manaos). Ungar. National-Museum.

Kopf von vorn her zusammengedrückt. Augen deutlich höher als lang. Stirn oben so breit wie ein Auge, nach vorn hin aber merklich verengt. Strieme eben, vorn matt gelb, oben gelbrot, fein und kurzgeschoren behaart. Augenränder der Stirn, die Wangen, Backen und die Ränder des Hinterkopfes gelblich weifsschimmernd. Scheitel- und Ocellenplatten rotgelb, weifslich bereift. Die vordere Ocelle liegt etwas hinter der Stirnmitte, die 2 genäherten hinteren näher der scharfen Scheitelkante als der vorderen Ocelle. Ocellarborsten stark. Oberer Hinterkopf stark

ausgehöhlt, wie der wenig im Profil vortretende untere glänzend rotgelb. Postvertikale fehlen.

Clypeus im Profil sanft konkav, mit der sehr wenig vor die Augen vortretenden Stirn einen nur sehr stumpfen Winkel bildend, der Farbe nach hellgelb, Peristomalien dunkelbraun. glänzend.

Fühler herabhängend, so lang wie das Untergesicht, gelbrot; das dritte Glied wird gegen die rundliche Spitze zu allmählich rotbraun und etwas schmäler und ist am Oberrande circa dreimal so lang wie in der Mitte breit. Die Arista ist lang gefiedert, die Fiederbreite übertrifft merklich die gröfste Fühlerbreite.

Prälabrum und Taster gelblich. Rüssel braun.

Thoraxrücken und Schildchen rotgelb, matt hell bestäubt, ersterer in gewisser Beleuchtung mit 2 breiten weifsschimmernden Längsstriemen in der Mitte. Pleuren und Hinterrücken, mit Ausnahme der gelbroten Schultergegend glänzend pechschwarz.

Hüften und Beine rotgelb bis gelbrot. Vorderhüften hinten braun. Braun sind ferner auch die Vorderschenkel mit Ausnahme der Spitze, die Wurzelhälfte der Mittelschenkel und ein verwaschener Ring im Basisdrittel der Hinterschenkel; ferner die Schienen der beiden hinteren Beinpaare und die Spitzen der Füfse. Die Mittelschenkel können auch gegen die Spitze hin rotbraun sein. Alle 3 Schenkelpaare unten in der Endhälfte deutlich bedornt. die mittleren der ganzen Länge nach.

Hinterleib flaschenartig gestielt, gelbrot, glänzend. Die Grenze zwischen dem ersten und zweiten Segment wulstig verdickt. Das zweite Tergit so lang wie die 2 folgenden zusammengenommen. ♀ unbekannt.

Flügel mit gelber Costal- und Subcostalzelle. 2 schiefen gelben, dunkelbraun gerandeten Querbinden in der Mitte, welche längs der Posticalis zusammenhängen und 3 dunkelbraunen Strahlen an den in die Flügelspitze mündenden Längsadern. Die Flügel sind auffallend kurz und breit, die beiden Queradern stehen unmittelbar übereinander, die letzten Abschnitte der dritten und vierten Längsader sind deutlich wellig geschwungen und kürzer als die Discoidalzelle. Schüppchen und Schwinger hell. Kopf an der Basis braun.

Körper 7 mm, Flügel 6 mm.

6. *Hemixantha longipes* n. sp.

Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 49.

1 ♀ aus Brasilien. K. K. Hof-Museum in Wien.

In der Kopfform durch die in einem kurzen, fast spitzen Kegel über die Augen vortretende Stirn und den merklich vorgequollenen unteren Hinterkopf charakterisiert. Stirn oben breiter

als ein Auge, nach vorn hin verengt und dort so breit wie ein solches. Sie ist glatt, glänzend und fast nackt, in der Gegend der Ocellenplatte etwas eingedrückt, in der Mitte mit einer Querfurche versehen und vor derselben der Quere und der Länge nach wulstig gewölbt, also ähnlich wie bei *Odontomera ferruginea* Macq. gebildet. Der Farbe nach ist sie hell rotgelb und vor der Querfurche mit einer aus 2 nebeneinander gelegten Halbkreisflächen gebildeten braunen Querbinde verziert. Die vorderste Ocelle liegt in der Stirnmitte, die beiden hinteren eng nebeneinander in der Mitte zwischen der ersten und der Scheitelkante. Letztere befinden sich in einem schwarzen Fleck. Ocellarborsten fehlen ganz. Hinterkopf glänzend gelb, oben flach und am Cerebrale mit deutlicher Kante von der Stirn abfallend. Auf letzterem ist ein mit den Schenkeln auf die Stirn vortretender V-förmiger brauner Fleck sichtbar. Im Gegensatz zum oberen Hinterkopf ist der untere merklich hinter den Augen vorgequollen. Postverticalborsten fehlen.

Clypeus unter der Mitte winklig gebrochen, oben zurückweichend, im Epistom wieder vortretend. Stirnwinkel fast ein spitzer. Untergesicht, Rüssel, Taster und das vorstehende Prälabrum glänzend rotgelb. Auch die Wangen glänzen.

Fühler ganz rotgelb, fast etwas länger als das Untergesicht und vorgestreckt, nur wenig geneigt. Das dritte Glied ist viermal so lang wie breit, linear. und hat eine breite stumpfe Spitze; es ist nirgends verdunkelt. Arista mittellang gefiedert, nicht so zart wie bei *granulata*; die Fiederbreite ist schmäler als das dritte Antennenglied.

Der ganze Körper und die Beine glänzend rotgelb, glatt. Thoraxrücken in der Mitte mit 2 feinen parallelen dunklen Längslinien, die zwischen den Dorsocentralborsten liegen und sich vorn zum Humeralcallus hin keilig erweitern. Der Hinterleib ist an der Wurzel stark flaschenhalsartig eingeschnürt und dieses Doppelsegment länger als der halbe Hinterleib ohne Legeröhre. Die folgenden Tergite 3—5 sind kurz, aber von fast gleicher Länge. Bei dem einzigen Stücke sind sie verdunkelt, bräunlich. Das erste Glied des Ovipositors ist so lang wie die Segmente 3—5 zusammen, breit, trapezförmig, an den Rändern nur etwas aufgebogen, so dafs nur eine flache Rinne gebildet wird. Es ist gelbrot.

Beine lang und schlank, besonders die 2 hinteren Paare. Die Vorder- und die Hinterschienen sind kaum merklich dunkler als die Schenkel, die Tarsen, namentlich die vordersten, gegen das Ende zu etwas gebräunt. Alle Schenkel sind vor der Spitze deutlich gedornt, die vordersten in geringster, die hintersten in gröfster

Ausdehnung, die aber die Hälfte des Schenkels nie ganz erreicht. Die Füfse sind sehr lang und dünn.

Flügel gelblichgrau hyalin, mit 3 braunen Querbinden und einem braunen Apicalfleck. Die erste Binde liegt unter der Schulterquerader und an der Wurzel der Basalzellen. Sie ist bei *granulata* nur durch einen Schatten angedeutet. Die zweite Binde geht unter der Subcosta über die Radialisgabelung und die vorderen Queradern bis an den Flügelhinterrand; bei *granulata* erreicht sie kaum die Analader. Die dritte Querbinde liegt in der Flügelmitte, läuft vom Vorder- zum Hinterrande über die beiden Queradern und ist an der Discoidalis etwas sesselartig gebrochen. Am Flügelrande erweitert sie sich jederseits und verwischt sich, an der kleinen Querader ist sie am schmalsten. Der braune Costalfleck liegt symmetrisch an den Mündungen der Längsadern 3 und 4. Die beiden Queradern stehen etwas schief und sind ungefähr die Hälfte der kleinen voneinander entfernt. Die letzten Abschnitte der dritten und vierten Längsadern sind länger, beziehungsweise so lang wie die Discoidalzelle und konvergieren an der Spitze etwas, aber deutlich wahrnehmbar. Schwinger hellgelb mit rotem Kopfe.

Körper mit Ovipositor 10 mm, Flügel 8.5 mm.

10. Genus *Zeugma* Cresson.

Entomol. News, Philad. 1908. p. 95 Pl. VI. fig. 1.

Zeugma palposa Cresson.

Cresson, l. c. p. 96 (1908).

Aus Paramaribo.

„♀. Rufous, with bluish-black abdomen. Lateral vertical angles of front, and the ocellar region, shining, otherwise front is opaque; one pair of fronto-orbital bristles which are above the level of anterior ocellus. Frontal orbits towards antennae, orbits of face, cheeks, lower part of occiput, and an oblique line across occiput from lower part of posterior orbits to neck, silvery. Face more yellowish than front, with a brownish spot on each side near the oral margin; clypeus yellowish. Antennae yellowish-brown; third joint darker at apex, about five or six times as long as the second, widest at base and tapering slightly to a rounded apex. Palpi distinctly flavellate, yellow at base, whitish at its very broad tip, with a brown transverse median band, entirely silvery in certain reflections. Lateral turgid portion of the occiput black. Mesonotum subopaque, blackish in the middle of the anterior margin, with a median and lateral whitish pollinose stripe. Pleura polished, black, yellow pollinose near the coxae;

metanotum shining, rufous; halteres yellow. Abdomen shining, with short appressed hairs; ovipositor polished, the first joint not as wide, but nearly as long, as the 2 last abdominal segments. Legs yellow, with brownish femora bearing black spines; the hind femora are somewhat constricted or indented near the bases on the inside. Wings hyaline, without spots. Length 7 mm."

11. Genus *Melanoloma* Loew.

Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. III. p. 192. — Synonym: *Odontomera* Schiner.

Tabelle der *Melanoloma*-Arten.

Grofse Art. Flügel 10 mm lang, mit einem grofsen schiefen Apicalfleck. 8. *Melan. longipennis* n. sp.
Kleinere Arten, deren Flügel höchstens 6 mm lang wird. 1.

1. Nur die kleine Querader braun gesäumt . . . . . . 2.
Beide Queradern braun gesäumt . . . . 5.

2. Letzter Abschnitt der Cubitalis vollkommen gerade . . 3.
Letzter Abschnitt der Cubitalis und Discoidalis am Ende deutlich nach abwärts gebogen. Erste Hinterrandzelle an der Spitze verengt. Nur 2 Scutellare. Hinterleib stahlblau, hell pubescent. 1. *Melan. cyanogaster* Wied.

3. Thorax und Schildchen gelbrot, Hinterleib stahlblau. Erste Hinterrandzelle vollkommen gerade und parallelrandig. 4.
Der ganze Körper schwarz, durch dichte greise Pubescenz grau erscheinend. Erste Hinterrandzelle durch eine schwache Aufbiegung der Discoidalis etwas verengt. 4. *Melan. viatrix* n. sp.

4. Hinterleib dunkel behaart. 2. *Melan. affinis* Loew.
Hinterleib weifslich gelb behaart. 3. *Melan. senex* n. sp.

5. Radialis im Enddrittel plötzlich von der Richtung abgebogen, Marginalzelle daher dort in einen schmalen Zipfel ausgezogen. Nur die Hinterschenkel bedornt. Fersen schwarzbraun. 7. *Melan. decrepita* n. sp.
Radialis gerade oder fast gerade, Marginalzelle daher in keinen schlanken Zipfel auslaufend. Fersen hell, gelblich. 6.

6. Alle Schenkel unten zweizeilig bedornt. Letzter Abschnitt der Cubitalis deutlich gebogen. 5. *Melan. varians* Schiner.
Nur die Hinterschenkel unten bedornt. Letzter Abschnitt der Cubitalis völlig gerade. 6. *Melan. nigra* n. sp.

1. *Melanoloma cyanogaster* Wiedemann.

Wiedemann, Aufsereur. zweifl. Ins., Vol. II. p. 499. 34 (*Trypeta*). — Loew, Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. III. p. 193 (1873).

8 ♂♀ aus Peru (Callanga) und Bolivia (Songo). Ungar. National-Museum und meine Sammlung (Staudinger-Bang-Haas).

Der ganze Kopf glänzend gelbrot, manchmal am Scheitel und weniger stark auch auf der Stirnmitte gebräunt. Stirn im Mittel so breit wie ein Auge, glatt, ohne Hohlpunkte und Runzeln, jederseits neben dem Augenrande mit einer zu den Fühlerwurzeln hin konvergierenden Längsrinne. Vorn in der Mitte mit einem Mittellängsrücken. Die Frontorbitalborste ist in gleicher Höhe mit der vordersten Ocelle inseriert. Die Postvertikalborsten fehlen. Die Augenränder an Wangen und Backen schimmern weifs. Fühler matt gelbrot. Ebenso Taster, Prälabrum und der Rüssel. Arista deutlich pubescent.

Am Thorax kann der Rücken, das Schildchen, der Prothorax und auch der oberste Teil der Pleuren gelbrot sein. Die unteren Pleuren sind aber stets glänzend rötlich pechbraun. Auf dem hellen Rücken können 3 dunkle Längslinien wahrgenommen werden. Meist aber dehnt sich die dunkle Färbung der Pleuren stark nach oben hin aus und breitet sich auch über den ganzen Rücken aus. Selten ist dann das Schildchen oder eine andere Stelle noch rot. Diese dunklen Stücke zeigen einen fast immer deutlichen blauen oder violetten Metallschimmer, der aber auf dem Rücken und Schildchen nie so intensiv wie auf dem Hinterleibe ist. Beborstung: 1 schwache Humerale, 2 Notopleurale, 2 Supraalare, je eine Dorsocentrale; 2 Scutellare. Die Prothoracale, Präsuturale und Sternopleurale ist nur schwach entwickelt. Die kurze und zarte Behaarung des Rückens und Schildchens ist hell gelblichweifs, auf kleinen Pünktchen stehend.

Hüften und Beine rotgelb. Mittel- und Hinterschienen in der Basalgegend oder selbst ausgedehnter rotbraun. Füfse an der Spitze braun. Nur die Hinterschenkel unten in der Spitzenhälfte zweizeilig bedornt.

Hinterleib wie bei *M. affinis* Loew stahlblau glänzend, mit violettem Schimmer und granulierter Oberfläche, aber mit gelblichen Härchen bedeckt.

Flügel von allen Arten am längsten und schmalsten, glashell. Costal- und Subcostalzelle, dann ein Randsaum, der erst jenseits der Subcosta schmal beginnt und immer breiter werdend bis an die Discoidalis reicht, sowie die Säumung der kleinen Querader braun. Auch über der Radialisgabel und an der Querader der hinteren Basalzelle liegt ein bräunlicher Wisch, der wenig auffällt. Zweite bis vierte Längsader gegen die Mündung hin sanft nach abwärts gebogen. Erste Hinterrandzelle allmählich verengt. Schüppchen gelblich, Schwinger schwefelgelb.

Körper 5—7 mm, Flügel 4.5—6 mm.

2. *Melanoloma affinis* Loew.

Loew, Monogr. N. Amer. Dipt., Vol. III. p. 192. Tab. IX. fig. 29 (1873). — Hendel, Gen. Rich. Taf. 2. fig. 51—53.

3 ♂ aus Brasilien. Wiener Hof-Museum und Ungar. National-Museum.

Diese von Loew ausführlich beschriebene Art, deren Typen sich im Wiener Hof-Museum befinden, ist wegen ihres rotgelben Thorax nur mit den ähnlichen Formen der *M. cyanogaster* Wied. zu verwechseln. Die Loewsche Art hat aber eine, wenn auch schwach punktierte runzlige Stirn, ein Porstverticalborstenpaar, eine Präsuturale, meist 2 Dorsocentrale jederseits, 3 Supraalare und 4 Scutellare. Die Frontorbitalborste ist hinter der vordersten Ocelle inseriert. Arista wie nackt. Hinterleib dunkel pubescent.

Der an der Flügelspitze kaum verbreiterte Costalsaum ist hinter der Subcosta nicht unterbrochen. Die erste Hinterrandzelle ist vollkommen gerade und parallel begrenzt. Die Radialis hat eine andere Form als bei *M. cyanogaster* und liegt steiler, das heifst, erreicht früher die Costa, der Mitte des letzten Discoidalaaderabschnittes gegenüber; bei der Wiedemannschen Art weit jenseits derselben.

Körper 7—7,5 mm, Flügel 6—6,5 mm.

3. *Melanoloma senex* n. sp.

1 ♂ aus Bolivia Aus der Sammlung Abt L. Czernys in Kremsmünster. — Der *Melanoloma affinis* Loew sehr nahestehend.

Kopf mit allen seinen Teilen und Thorax gelbrot. Wangen und Backengruben weifsschimmernd. Strieme der Stirn ziemlich glänzend, merklich sehr fein punktiert, kaum wahrnehmbar kurz behaart. Stirn vorn eng, nur $^2/_3$ eines Auges breit. Postverticalborsten vorhanden. Frontorbitalborsten etwas höher stehend als die vorderste Ocelle. Arista sehr zart pubescent. Das dritte Antennenglied ist noch länger als bei *M. affinis* Lw.

Thoraxrücken zart granuliert, deutlicher als bei *M. affinis* Lw. Hinterleib glänzend metallisch schwarzblau, etwas grünschimmernd, granuliert. Beide dicht und ziemlich rauh weifslich gelb behaart. Nur 2 Scutellare.

Hüften, Vorderbeine, alle Schenkel und die Füfse, mit Ausnahme der dunkleren Spitze, rotgelb. Die Schienen der 2 hinteren Beinpaare dunkelbraun. Nur die Hinterschenkel unten in der Endhälfte zweizeilig bedornt. Schüppchen und Schwinger gelb. Flügel genau wie bei *M. affinis* Loew.

Körper 5 mm, Flügel über 4 mm.

4. *Melanoloma viatrix* n. sp.

1 ♀ aus Bolivia (Songo). Ungar. National-Museum.

Kopf mit allen seinen Teilen rotbraun, Scheitel und Hinterkopf dunkelbraun. am dunkelsten die im oberen Stirndrittel liegenden Ocellen- und Scheitelplatten. Strieme matt, ebenso wie die Backen durch eine ziemlich dichte weifsliche Behaarung in der Färbung beeinflufst. Stirne so breit wie bei *M. affinis*, auch etwas mit Hohlpunkten versehen. Postverticalborsten fehlen. Die Frontorbitalborsten stehen in gleicher Höhe mit der vordersten Ocelle. Das dritte Antennenglied ist unten verdunkelt. Die Arista ist zart pubescent.

Thorax und Schildchen pechschwarz, Hinterleib metallisch schwarz, mit schwachem grünen Schimmer; beide durch dichte und anliegende gelblichweifse Behaarung in einiger Entfernung grau erscheinend. Thoracal- und Schildchenbeborstung wie bei *M. affinis* Lw. Thoraxrücken durch Ziselierung fast matt. Pleuren glänzend. Hinterleib mit einer sehr dicht und grob punktierten Oberfläche, daher auch nur wenig glänzend. Das dritte Tergit ist so lang wie die 2 folgenden zusammen; bei den anderen Arten etwas kürzer.

Vorderhüften und Vorderschenkel gelbrot, Fersen aller Füfse hellgelb. Der Rest der Beine ist rotbraun. Nur die Hinterschenkel sind unten in der Endhälfte zweizeilig bedornt.

Flügel wie bei *M. affinis* Loew gezeichnet und geadert. Die Radialis ist aber völlig gerade, während sie bei der Loewschen Art sehr sanft nach aufwärts gebogen und dann vor der Mündung etwas von der ursprünglichen Richtung und von der Costa abgebogen ist. Auch der letzte Abschnitt des Discoidalis ist nicht ganz gerade wie bei *affinis* Loew, sondern vor dem Ende schwach nach oben gebogen, so dafs die erste Hinterrandzelle vor der Mündung ein wenig verengt wird. Schüppchen hell, Schwinger schwefelgelb.

Körper 6 mm, Flügel 5 mm.

5. *Melanoloma varians* Schiner.

Schiner, Novara-Dipteren p. 259. 82 (*Odontomera*), 1868.

6 ♂♀ aus Venezuela und Peru (Callanga). Wiener Hof-Museum und Ungar. National-Museum.

Kopf gelbrot bis rotbraun, von allen Arten im Vergleiche zur Höhe am breitesten. Die Stirn ist im Mittel breiter als ein Auge und verengt sich nach vorn hin viel auffallender als gewöhnlich. Längsfurchen wie bei *cyanogaster* Wied. Eine Querbinde am Vorderrande der Stirn und die fast bis zur Stirnmitte vorreichenden erhabenen und stark glänzenden Scheitel- und Ocellen-

platten sind rot- bis pechbraun, die dazwischen liegende konkave Strieme wachsgelb, in gewisser Beleuchtung weifslich bereift. Wangen silberweifs schimmernd; Clypeus weifs bestäubt. Der Scheitel, die Backen und der untere Mundrand sind oft verdunkelt. Die Frontorbitalborste steht in gleicher Höhe mit der ersten Ocelle. Postvertikalborsten vorhanden. Fühler ganz gelbrot; drittes Glied derselben manchmal ausgedehnt rotbraun. Taster gelbrot bis dunkelbraun. Arista dicht kurz behaart.

Thorax ganz glänzend dunkelrot- bis pechbraun, häufig jedoch am Rücken und Schildchen und stellenweise an den oberen Pleuren gelbrot; stets fehlt jedoch der blaue oder violette Metallschimmer, der für *M. cyanogaster* charakteristisch ist. Thoraxbeborstung wie bei *M. affinis* Loew.

Der Hinterleib ist stahlblau, mit einer nur schwach angedeuteten Körnung seiner Oberfläche versehen und hell rötlich pubescent.

Hüften und Beine rot- bis pechbraun. Metatarsus aller Füfse abstechend hell weifslichgelb. Alle Schenkel sind ventral in der Spitzenhälfte zweizeilig mit kurzen, starken, schwarzen Dornen besetzt. Füfse auffällig kurz, kürzer als die Schienen.

Der Flügel ist unter allen anderen der kürzeste und nie glashell, sondern etwas bräunlich hyalin. Costal- und Subcostalzelle, ein kräftiger Saum an beiden Queradern, sowie ein breiter Apicalfleck, der die Mündungen der Radialis oben und der Discoidalis unten nur etwas überschreitet, braun. Aufserdem zieht sich von der Gabel der Radialis ein brauner Fleck bis an die Querader der hinteren Basalzelle herab. Radialis sanft gebogen, mit der Costa fast parallel. Dritte und vierte Längsader vor der Mündung schwach in die erste Hinterrandzelle hineingebogen, diese daher dort etwas verengt. Schüppchen bräunlich, Schwinger rotgelb.

Körper 5—5,5 mm, Flügel 4,5—5 mm.

6. *Melanoloma nigra* n. sp.

1 ♀ aus Bolivia.

Stirn rotbraun, vorn und an den Seiten gelblich, wachsglänzend, glatt, fast nackt; vorn mit einem schwachen Mittellängskiel, jederseits knapp neben dem Augenrande mit einer parallelen scharfen Längsfurche; oben so breit wie ein Auge, vorn auf $^2/_3$ der Breite verengt. Scheitel und Hinterkopf glänzend schwarzbraun. Frontorbitalborste etwas hinter der ersten Ocelle inseriert. Postverticale rudimentär. Augenränder weifsschimmernd. Untergesicht, Wangen und Backengruben, hintere Augenränder und Prälabrum gelbrot. Clypeus oben weifslich bereift, unten glänzend, ziemlich gebräunt.

(Fortsetzung folgt.)